Paulaner-Gelände: Der Bürger als Komparse – auf Seite 5

Haidhauser nachrichten

Juni 2014

Preis 1,20 Euro | 39. Jahrgang | Nr. 6/2014 | B 4296 E | Haidhauser Nachrichen Breisacher Straße 12, 81667 München

BA konstituiert sich

Grüne im Schmollwinkel

Daß die Parteien sich immer ähnlicher werden, immer wendiger in Sachthemen und immer kühner mit Koalitionsoptionen, macht das Wählen fürs Wahlvolk, aber auch die Konstituierung von neuen BA-Vorständen nicht einfacher. Als stumm schreibende BeobachterIn langer BA-Sitzungen wird man nur selten aus dem Halbdämmer allfälliger Übereinstimmung gerissen und freut sich natürlich, wenn endlich verschiedene Aspekte aufs Tapet kommen und Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden – und ja, man erkennt die CSU-Fraktion noch daran, daß sie dem Automobilverkehr eine gewisse Chance zum Fließen geben will, aber ansonsten können Meinungen und spezielle Interessen von überall her auftauchen: Die juvenil-urbanen Grünen wollen die Sperrstunde ausreizen, der Fraktionssprecher der FDP hat sich am Bein verletzt und deshalb die Fallstricke für Gehbehinderte im ÖPNV erkannt, eine Angehörige der SPD verteidigt mit Zähnen und Klauen Bäume, Dackel, Frauen und Kinder vor den Unbilden des Autoverkehrs, der winterlichen Kälte und der seelenlosen Betonmafia, die CSU gibt sich genauso sozial und kämpferisch zu vielen Themen des Viertels wie die SPD, und daher muß man sich über die überwiegende Zahl der einstimmig verabschiedeten Anträge auch nicht wundern.

Umso erstaunlicher ist es dann, der vermutlich einzigen Sitzung in sechs Jahren BA-Vollversammlung beizuwohnen, in der parteipolitische Machtansprüche hochkochen; spannend natürlich und doch ein wenig unwürdig für ein Gremium, das sonst so sachlich und vernünftig zusammenzuarbeiten scheint und dessen gelegentliche gegenseitige Beharkung eher auf wunderbar originelle Persönlichkeiten abzielt, die zum Glück jede Fraktion vorhält.

„Du kannst in Haidhausen grüne Bohnenstangen in den Boden

Fortsetzung auf Seite 8

Der neue Bezirksausschuss-Vorstand von links nach rechts: Andreas Micksch (CSU), Hermann Wilhelm (SPD) und Adelheid Dietz-Will (SPD)

GBW-Mieterdemonstration

Keine Profite mit unserer Miete!

Es kommt wie erwartet: Eine erste Tranche von GBW-Wohnungen wollen die derzeitigen Eigentümer verkaufen. Bedroht von den Verkaufsabsichten sind vor allem Münchner Mieterinnen und Mieter. Dagegen rührt sich Widerstand. Das Bündnis Bezahlbares Wohnen, Mietergemeinschaften und Wohnprojekte haben Ende Mai den Protest in die Öffentlichkeit getragen.

Die Landtagsmehrheit der letzten Legislaturperiode aus CSU und FDP hat die Veräußerung tausender Wohnungen aus dem Bestand der BayernLB an eine Investorengruppe und die Augsburger „Patrizia" politisch zu verantworten. Mit einem Stopp vor der CSU-Parteizentrale in der Nymphenburger Straße machte der Protestzug darauf aufmerksam.

Absicht der neuen Eigentümer ist ganz offensichtlich nicht der dauerhafte Besitz und Erhalt der Wohnungen. Vielmehr scheint es darum zu gehen, Wohnungen mit Profit weiter zu veräußern. Für diese Annahme spricht, dass eine erste Verkaufswelle vor allem Münchner Liegenschaften treffen soll. Hier lassen sich „auf Grund der günstigen Bedingungen Gewinne … erzielen", zitiert das Bündnis in seinem Demonstrationsaufruf aus einem internen Bericht.

Eigenbedarfsanmeldungen oder Mieterhöhungen, dies steht für die jetzigen Mieterinnen und Mieter der vom Verkauf betroffenen Wohnungen zu befürchten. Anders ausgedrückt: Der Verlust der Wohnung.

Ein Regelungspunkt des politischen Deals rund um den Verkauf der GBW-Wohnungen ist die Einschränkung, dass die derzeitigen neuen Eigentümer pro Jahr maximal 1.500 Wohnungen verkaufen dürfen. Das Protestbündnis fordert einen vollständigen Stopp des Wieterverkaufs der GBW-Wohnungen.

Nachdem die Landeshauptstadt München vor geraumer Zeit bereits etwa 300 GBW-Wohnungen im Münchner Norden erworben hat, hat der Stadtrat im vergangenen Monat beschlossen, ein weiteres Haus mit GBW-Wohnungen in der Maxvorstadt auf dem Vorkaufsweg zu kaufen. Der Landeshauptstadt München steht, wie allen Kommunen, in denen sich GBW-Wohnungen befinden, noch zwei Jahre das Recht zu, zum Verkauf anstehende Wohnungen im Vorkaufsrecht zu erwerben, sofern nicht die Mieterinnen und Mieter vom Erwerbs-

Fortsetzung auf Seite 6

Am 6. Juli 2014 ist spielfrei bei der WM – und dann feiert Haidhausen sein traditionelles

internationales stadtteilfest haidhausen 2014

Weitere Informationen auf Seite 11

Bezirksausschuss

Die erste Sitzung des neu gewählten und konstituierten Bezirksausschusses begann in gewohnter Sachlichkeit. Aus der Fülle von Anträgen und Anfragen ist deutlich zu erkennen, dass der neue Bezirksausschuss mit großer Energie gestartet ist. Alle Themen wurden routiniert und problembezogen diskutiert, abgearbeitet und entschieden.

Spielhäuschen am Spielplatz Johannisplatz

Im März 2013 wurden die drei Spielhäuschen am Spielplatz Johannisplatz, Nordseite, neben dem Bolzplatz, aus unbekannten Gründen entfernt. Gerade von jüngeren Kinder werden die Spielhäuschen gerne zum Spielen und Verstecken genutzt, so die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Derzeit gibt es an diesem Spielplatz außer Rutschbahn und Schaukeln keine weiteren Spielgeräte.

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen beantragt auf Initiative von Ulrike Goldstein, dass die Spielhäuschen umgehend ersetzt werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Schutz der AnwohnerInnen in der Rosenheimer Straße

Die SPD-Fraktion bittet um Information zur Feinstaub-, NOx-Belastung (Stickstoffoxidemissionen) und zur Lärmemission im Bereich von Rosenheimer Straße 1 bis zur Orleansstraße. Es wird um Bekanntgabe der Werte, unter Einbeziehung der jeweiligen Grenzwerte gebeten. Falls diese nicht vorliegen sollten, bittet sie um eine zeitnahe Messung. Außerdem verlangt die SPD Informationen zu den geplanten Maßnahmen, falls die gültigen Grenzwerte nicht eingehalten werden, damit der Schutz der Anwohnerinnen und Anwohner gewährleistet bleibt. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Leerstand von Räumen an der Weilerschule

Seit dem Umzug der Kindertagesstätte von der Weilerschule in die neugebaute Einrichtung an der Welfenstraße zu Beginn des Jahres 2013, stehen immer noch zwei Räume leer, auch der Garten auf dem Grundstück der Weilerschule ist seitdem ungenutzt und verwildert zunehmend. Angesichts der ungenügenden Versorgung mit Hort- und Ganztagsschulangeboten im Stadtbezirk ist das ein nicht hinzunehmender Zustand, so findet die SPD-Fraktion auf Initiative von Markus Schön.

Daher der Antrag, die geplante Nutzung dieser Räume unverzüglich darzulegen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Paulaner – Einhaltung der Bauvorschriften

Auf dem Paulanergelände an der Ohlmüllerstraße wurde bereits mit Abrissarbeiten begonnen. Dabei wird die gesamte Umgebung kräftig eingestaubt, so die SPD-Fraktion auf Initiative von Adelheid Dietz-Will. Damit die Bauvorschriften, zum Beispiel regelmäßiges Befeuchten und Bespritzen bei Abrissarbeiten, eingehalten werden, wird eine Überwachung durch das KVR, zur Wahrung der Rechte von Anwohnerinnen und Anwohner, gefordert. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag Strukturplanung Holzkontor

Für die Umnutzung der Gewerbeflächen Rosenheimer Straße 112 - 114 (ehemals Holzkontor) durch die BayWoBau, beantragt die SPD-Fraktion ein Strukturkonzept mit anschließendem Bebauungsplan. In diese Strukturuntersuchung sind auch die neuen Wohnflächen der BayWoBau auf dem ehemaligen Betriebsgelände von Bernbacher, Tassiloplatz 5, einzubeziehen. Hierdurch können die planerischen Voraussetzungen zur Schaffung der benötigten Kita-Einrichtungen auf dem Gebiet des Bebauungsplanes geschaffen werden, so die SPD-Fraktion auf Initiative von Adelheid Dietz-Will. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

MVG-Leistungsprogramm Expressbus X30

Grüne und SPD begrüßen den neu geplanten Bushalt an der Orleansstraße, vor der Berufsschule und regen an, dass dieser zu einer vollwertigen Ein- und Ausstiegsstelle in Richtung Norden wird. Die provisorische Haltestelle vor dem Bürgerbüro könnte dadurch entfallen. Die Haltestelle Richtung Süden soll gegenüber, vor dem Café Toulouse, eingerichtet werden, anstelle der provisorischen Haltestelle nördlich des Orleansplatzes, vor dem Hotel Stadt Rosenheim. Für die durch diese Maßnahmen wegfallenden Taxistandplätze sollen neue Standplätze im Bereich des Hotels eingerichtet werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Defibrillatoren

An S- und U-Bahnstationen gibt es Defibrillatoren für den Notfall. Die CSU-Fraktion hat auf Initiative von Herbert Liebhart ermittelt, dass sich 90 Prozent der befragten Personen nicht zutrauen, einen Defibrillator, speziell in einem Notfall, zu bedienen. Die vorhandene Information, siehe beigefügtes Bild, ist einfach zu dürftig, um in wenigen Sekunden Erste-Hilfe-Maßnahmen mit diesem Gerät durchzuführen.

MVG und Deutsche Bahn werden daher aufgefordert, die Information für Bürgerinnen und Bürger zu verbessern, insbesondere durch Demofilme auf einem Infoscreen, Infoabende für Interessierte und gut sichtbare Hinweise.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Postwiese

Die CSU-Fraktion stellt auf Initiative von Barbara Schaumberger und Herbert Liebhart die Anfrage, bis wann mit der Fertigstellung des „Projektes Postwiese" zu rechnen ist und welche Maßnahmen noch ausstehen, um diese Baumaßnahme abzuschließen? Zusätzlich wird angefragt, ob auch die Skateboard Bahn, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Skater, instandgesetzt wird?

Die derzeit aufgestellten Bauzäune animieren spielende Kinder, diese in ihr Spiel einzubeziehen, was Gefahren birgt und zu Verletzungen führen kann.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Anzeiger nicht in Baugräben

Die Verteilung und Zwischenlagerung von Anzeigern wie zum Beispiel „Hallo" führt öfters mal zu einem Ärgernis. Die CSU-Fraktion auf Initiative von Herbert Liebhart findet, dass diese Anzeiger nicht einfach in ganzen Stapeln in Baugräben geworfen werden dürfen. Bereits im Oktober 2013 wurde dieser Missstand aufgegriffen und an das Baureferat – Gartenbau gemeldet. Leider ohne den gewünschten Erfolg. Das Baureferat wird daher erneut aufgefordert, verschärfte Maßnahmen zu ergreifen, damit die Verlage dafür Sorge tragen, dass dieser Missstand abgestellt wird. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Anfrage Ausfall S-Bahn

Am 7. Mai kam es zu einer unglücklichen Verkettung im S-Bahn-Bereich, Unfall mit Bagger in Olching und Störungen und Ausfälle auf der Stammstrecke. Viele Fahrgäste wichen daher am Ostbahnhof auf Busse aus. Der Busbahnhof war als Folge an diesem Vormittag mit überwiegend nervösen und ungeduldigen Fahrgästen überfüllt. Die MVV-MitarbeiterInnen im „Bushäuschen" haben dieses Problem nicht entsprechend aufgegriffen.

Daher die Anfragen der CSU-Fraktion, warum gibt es bei derartigen Situationen keine Durchsagen am Busbahnhof, warum wird bei solchen Vorfällen immer wieder die Dynamische Fahrgastinformationsanzeige ausgeschaltet, werden bei Problemen auf der S-Bahn-Stammstrecke verstärkt Busse eingesetzt, wenn nein, warum nicht, welche Möglichkeiten werden von Seiten des MVGs ergriffen, um wartende, nervöse Fahrgäste zu beruhigen? Die Anfrage wird einstimmig angenommen.

MVG-Buslinie X30 – Linienweg

Der Hartnäckigkeit des BA5 und einiger Haidhauser Bürger ist es zu danken, dass die MVG die Linienführung der Buslinie X30 noch einmal, hinsichtlich der Proteste des BAs, kritisch überdacht hat.

In einem Schreiben vom 2. Mai 2014 bestätigt die MVG, dass der Expressbus ab dem 12. Mai im Regelfall die Durchfahrt durch die Flur-/Elsässer Straße auf die Zeit Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr beschränken wird, um Auswirkungen auf die Anwohner zu reduzieren. Damit verkehrt der Bus nicht mehr vor Schulbeginn in der Flurstraße, eine Gefährdung von Kindern auf dem Schulweg entfällt damit im Regelfall.

Die MVG hat, auf Grund der aktuellen Diskussion zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung Tempo 30 km/h in Flur-/Elsässer Straße, Messungen im Zeitraum von 7.00 bis 9.00 Uhr durchgeführt. Das Ergebnis, bei 25 Busfahrten wurde nur eine einzige festgestellt, die geringfügig die Tempobeschränkung nicht eingehalten hat. Zu Vergleichszwecken wurden auch PKW-Fahrer gemessen (ohne Erfassung der Kennzeichen). Ein Großteil der PKW fuhr deutlich schneller als Tempo 30 km/h, ein knappes Drittel sogar 50 km/h und schneller, so das Ergebnis der MVG-Messung. Kein einziger PKW fuhr Tempo 30 km/h oder langsamer. Auch wenn das nur eine Momentaufnahme war, so die MVG, insgesamt halten sich die Busse, im Gegensatz zu PKW, an die Tempobegrenzung.

Fortsetzung auf Seite 4

Bauzaun auf der Postwiese

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
erscheinen monatlich Inhaber & Verleger & Druck
Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
Breisacher Str. 12, 81667 München
Verantwortlich für Herausgabe und Redaktion:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
Kathrin Meram **Telefon 201 10 84**
Fotos:
Christine Gaupp, Hanne Kamali
Termine und Veranstaltungen:
Christa Läpple Telefon 480 88 773
Kontakt für wichtige Mitteilungen und Abos:
Christine Gaupp
Breisacher Str. 12, 81667 München
Telefon 480 88 773,
E-Mail: info.hn@web.de
MitarbeiterInnen:
Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda, Bernd Klinger, Christa Läpple, Christine Gaupp, Christopher Hamacher, Fabienne Hübener, Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne Kamali, Heike Warth, Heilke Jütting, Joachim Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube, Manuel Götz, Markus Wagner, Martina Kerl, Michael Ried, Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf, Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.

An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Wirtschaft (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilladen in der Breisacher Straße 12, ☎ 448 21 04.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Wir verwenden alte, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

Flohmarkt eiskalt

Kalaschnikof im Hinterhof

Unsere Kolumnistin auf dem Hinterhofflohmarkt

Eigentlich muß man sich doch gar nicht mit Feng Shui oder dem besitzlosen Jesus oder dem Buddhismus befassen, um irgendwann zu begreifen, daß Besitz und Besessenwerden nahe beieinander liegen: Denn die Dinge wollen gewartet, geputzt, gewaschen, getragen, geflickt, gebügelt, gelesen und benutzt werden, sie fressen Zeit, sie stehen vorwurfsvoll herum, manche kommen einem plötzlich ganz häßlich vor, manch andere findet man nach Jahren stumm-staubiger Aufbewahrung auf dem Dachboden plötzlich witzig und originell – aber wohin damit? Im Schloß müßte man wohnen, damit vor allem die gänzlich unnützen, aber umso kunstvolleren Gegenstände ins rechte Licht gerückt werden können, oder zumindest in einer riesigen Wohnung. Was ein richtiger Jäger und Sammler ist, kann nicht mehr zu viert auf 60 qm wohnen, wie zum Beispiel Genossenschaften vor neunzig Jahren noch ihre Familienwohnungen planten, noch nicht einmal zu zweit. Wer es sich denn leisten kann! Kein Wunder, daß man kaum noch zu Parties in Privatwohnungen eingeladen wird – sie sind zu voll. Wir treffen uns beim Griechen, ist besser.

Zum Glück gibt es Flohmärkte. Schmutzige Schuhe, verschlissene Jacken, unvollständiges Bastelzeug, kleingedruckte politische Bücher aus den 70ern, Popplatten aus den 80ern, eine vereinzelte Espressotasse mit Blumendekor und die alten Steinkrüge und Vasen von Omas Wohnungsauflösung, verblichene Buttons von Friedensdemos und eine verrostete, verstaubte elektrische Bandsäge – mir bricht der Schweiß aus, als ich des Stands meiner Freunde ansichtig werde, den ich am 3. Mai, Tag des Hinterhofflohmarks in Haidhausen, hüten soll, und das soll was heißen: Es ist der kälteste Tag seit Jahresbeginn. Wer um alles in der Welt soll diesen gottvergessenen Plunder kaufen, und dazu noch bei diesem Wetter? „Ach", sagt A., der Freund, „das sind die Sachen, die beim letzten Flohmarkt übriggeblieben sind. Die gehen heute sicher alle weg. Viel Spaß, wir sehen uns später."

Ich räume erst mal einen Teil diskret unter den Tisch, um, schlimm genug, meine eigenen Waren zu präsentieren, derweilen mich der Wind von der Seite sachte, aber stetig auskühlt. Alsbald greife ich zu den edlen Wildlederhandschuhen aus Omas Nachlaß, die A. feilbietet, und ziehe sie an, ein schwacher Trost. Gegenüber haben sich einige Kinder aufgebaut, sie präsentieren tonnenweise Lego, Playmobil, Hör-CDs und Kinderfilme, vor allem aber eine Reihe Plastikwaffen, riesige Teile in rot, hellblau und anderen kampferprobten Farben. Ihre Eltern bewirtschaften den angrenzenden Stand mit Kinderklamotten und Fußballromanen. Alles hüpft schnatternd von einem Fuß auf den anderen, Verzweiflung im Blick, den Erkältungstod vor Augen.

Aber dann geschieht das vollkommen Unerwartete: Volk drückt herein. Man sagt ja gerne über die Hinterhofflohmärkte, sie seien so attraktiv, weil man endlich mal in die ganzen niedlichen Hinterhöfe hineingelangt, aber an diesem Tag ist rein gar nichts niedlich, es ist saukalt und windig und alsbald setzt sogar ein gräßlicher Nieselregen ein. Die Leute kommen offenbar, weil sie wirklich das Angebot sichten wollen. Manche blättern mit heiligem Ernst eine ganze Bücherkiste durch und kaufen schließlich „Billard um halbzehn" von Heinrich Böll, ein dtv aus den frühen 60er Jahren – für 50 Cent. Sorry, Heinrich. Besser gehen natürlich die halbwegs aktuellen Schwarten, zwei ganze Euro für „ein ganzes halbes Jahr", einsfuffzich für die Biographie über Picasso. Sogar eine sinnlose weiße Untertasse mit blauen Punkten findet eine Käuferin: „Wissen Sie, mein ganzes Geschirr daheim ist weiß. Da ist so eine Untertasse doch eine tolle Abwechslung." Ich versuche vergeblich, mir den Rest ihrer Wohnung vorzustellen und murmle nur: „Okay, ein Euro." Sie zahlt, lächelnd vor Vorfreude.

Inzwischen floriert das Geschäft bei den Kindern. Eilige Knaben sausen von Hof zu Hof, um die Typen und Preise der Plastikgewehre zu vergleichen, sie feilschen mit abschätzig verzogenen Mündern und in Stimmlagen, wie man sie nur aus Cowboyfilmen kennt.

„Das ist ein belgisches Schnellfeuergewehr, fabrikneu", sagt der eine und hebt das rote Plastikteil hoch, „sieben Euro."

„Phh", macht sein Kunde, „auf 32 gibt's eine Kalaschnikow AK 47 für die Hälfte."

„Hach, ich bin so froh, daß die Kinder ihre Waffensammlung auflösen", sagt die Mutter des jungen Verkäufers zu mir.

Die meisten Leute aber bleiben nur in der Mitte zwischen unseren Tischen stehen, streifen mit den Augen kurz das Angebot und treten wieder den Rückzug an.

„Was um alles in der Welt suchen die bloß?", frage ich den Familienvater, „eine Stradivari vom Dachboden? Noch eine Gurlitt-Sammlung?"

„Nein nein", antwortet er, „die schauen bloß einfach gerne. Sie könnten genauso gut in der Fußgängerzone unterwegs sein, aber hier ist es halt billiger."

Ich verstehe das nicht. Wenn ich nicht so eine treue Freundin wäre, würde ich mich jetzt zu Hause unter der Wolldecke auf dem Sofa zusammenrollen und den alten Böll noch mal lesen, aber bestimmt nicht den Plunder fremder Leute sichten. Mist. Ich weiß wirklich nicht mehr, wovon „Billard um halbzehn" überhaupt handelt, wahrscheinlich war es sein bestes Buch und ich hab´s verkauft, ich Idiot.

Leider machen die Verkaufsgespräche so viel Spaß, und ein gelungener Abschluß, wenn zum Beispiel drei alberne Bücher von Wiglaf Droste weiter sind und ich zwei Euro fünfzig unter dem Lederhandschuh anwärmen kann, spendet echte Freude. Die Bandsäge hätte ich etwa zehn Mal verscherbeln können, wenn ich sie nicht dem ersten Kunden versprochen hätte, ein Nachbar aus dem Haus meiner Freunde, der sagte, verkauf die doch nicht, die können wir doch alle noch brauchen. (Seitdem hat er sich nicht mehr gemeldet.)

Ein alter Zausel mit grauem Pferdeschwanz, roten Wangen und glühendem Blick schlurft herein, über der Schulter trägt er eine vollkommen abgewetzte E-Gitarre ohne Saiten mit nur noch einzelnen Lacksplittern auf dem blanken Holz. „Ist ´ne Framus", murmelt er, „für nicht mal 50 Euro. Die ist hunderte wert." Ich seufze neidisch.

Um die Mittagsstunde herrscht dann Flaute. Zum Glück sind die Freunde zurück von ihrem Termin und treten zur Ablösung an. Ich krame meine Sachen wieder zusammen, leider brauchen sie immer noch fast genauso viel Platz in den beiden Kisten wie vorher, als ich sie hertransportiert habe. Ein Bruttogewinn von zweiund zwanzig Euro klimpert in meiner Tasche. Netto waren´s dann doch wieder nur fünfzehn, weil ich heißen Kaffee über die Lederhandschuhe gespritzt hatte und mich daraufhin natürlich zum Kauf verpflichtet sah. Außerdem fand ich die Espressotasse, die ich drei Stunden lang inmitten vieler unschöner Gegenstände angestarrt hatte, irgendwann unwiderstehlich, also mußte sie auch mit. Nicht, daß ich zu Hause keine Espressotassen hätte, aber dann kommen die halt in die Flohmarktkiste; für´s nächste Mal...

kat

kokolores
Kokolores! Postkarten! Papier!
Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691
Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

COPY SEDAN
Sedanstraße 32
81667 München
Tel. 44 40 94 58
Fax 44 40 94 59
info@copysedan.de
www.copysedan.de
Öffnungszeiten
Mo-Do 9:30-12:30
+ 13:30-19:00
Fr 9:30-12:30
+ 13:30-17:00
Sa 10:00-14:00
Fotokopien S/W + Farbe + Digitaldruck
Klebenindung Spiralbindung Laminieren
Scans + Layout +Visitenkarten + Stempel

LEBASCHA
Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!
MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.
Weißenburger Str. 25
81667 München
Tel. 089 - 44 48 82 0
info@mhmmuenchen.de
www.mhmmuenchen.de
Mietberatungen in Haidhausen:
Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr
Weitere Beratungsstellen in Giesing, Schwabing, Pasing, Sendling und Neuhausen
Keine Voranmeldung nötig!

Fortsetzung von Seite 2

Bezirksausschuss

Anträge auf Erweiterung vorhandener Freischankflächen an der Wörthstraße

Das Leben im öffentlichen Raum trägt sicherlich dazu bei, dass Haidhausen ein südliches Flair vermittelt und ausstrahlt. Viele von uns Bürgerinnen und Bürger freuen sich tagtäglich darüber und genießen die Stunden im Freien. Dass es bereits so viele Freischankflächen im Viertel gibt, ist nicht zuletzt auch der toleranten und großzügigen Handhabung hierzu durch den Bezirksausschuss Au/Haidhausen zu danken.

Die Fahrradwege an der Wörthstraße, zwischen Metz- und Preysingstraße, wurde im letzten Jahr zurückgebaut und auf die Straße verlegt. Dadurch ist ein wunderbar breiter und großzügiger Fußgängerbereich entstanden, was Kindern und Passanten viel Raum gibt.

Sechs Gaststätten und Kneipen im Bereich Wörthstraße 5 bis 11 haben jetzt eine Erweiterung der Freischankfläche und der Sondernutzungserlaubnis beantragt.

Kneipenmeile Wörthstraße

Dies sieht der Bezirksausschuss nicht ganz unproblematisch.

Die nächtliche Lärmbelastung der Anwohner hat durch die erweiterten Zeiten für Freischankflächen bereits erheblich zugenommen. In diesem Bereich gibt es nach wie vor viele Fahrradfahrer, insbesondere auch fahrradfahrende Kinder mit ihren Eltern. Es ist absolut zu begrüßen, dass sehr viele Gäste mit Fahrrädern zum Kneipenbesuch kommen, aber es gibt keine geeigneten Stellplätze für die vielen Fahrräder, was an warmen Abenden zu chaotischen Zuständen führt und durch eine Erweiterung noch erheblich zunehmen würde. Schon jetzt ist hier der Bürgersteig an Abenden teilweise so überfüllt, dass für Passanten oftmals ein Durchkommen sehr mühsam ist. Eine mögliche Ursache liegt darin, dass sich viele Gäste der Lokale oftmals nicht an die genehmigten Flächen halten.

Der Bezirksausschuss trifft daher keine Entscheidung, sondern gibt einstimmig das Thema in den zuständigen Ausschuss für Wirtschaft und Arbeit. Der Ausschuss wird beauftragt, eine Umfrage bei den Anwohnern in der Wörthstraße durchzuführen und erst danach eine entsprechende Empfehlung auszusprechen.

Wochenmärkte in unserem Quartier

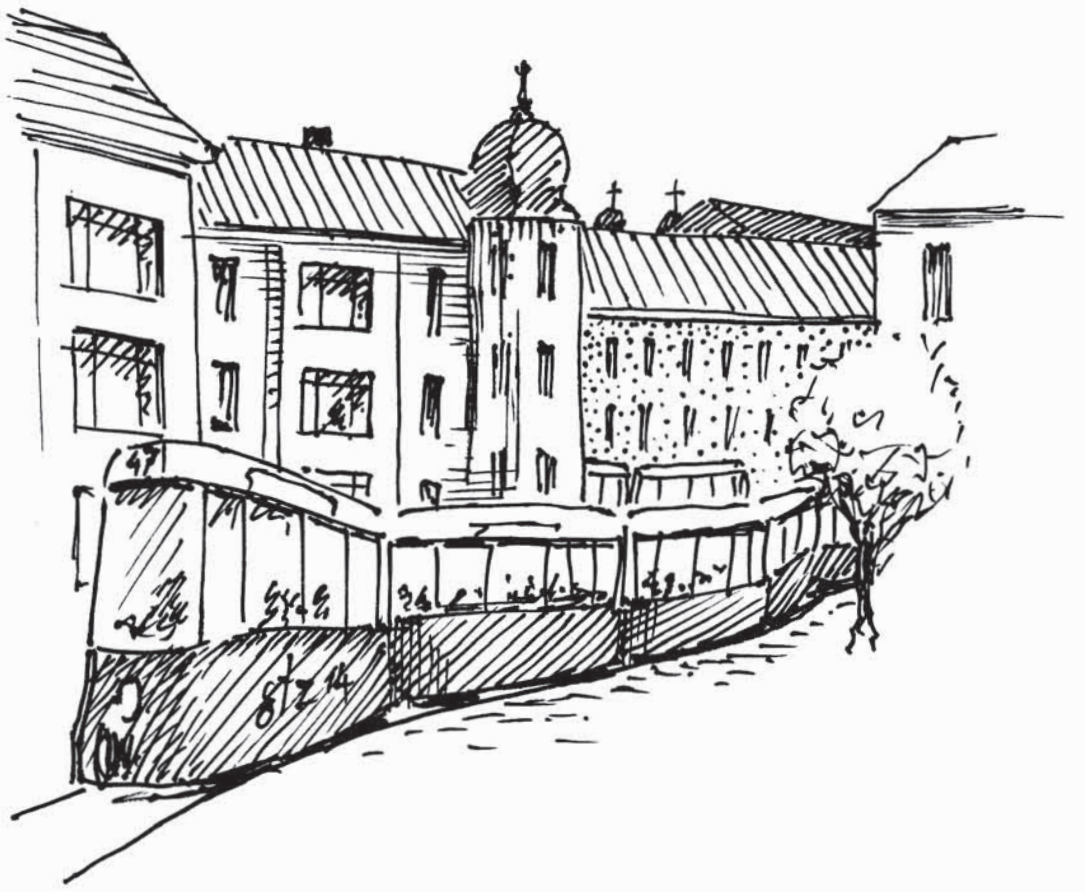
Die wöchentlich abgehaltenen Märkte in der Weißenburger Straße (Dienstag von 8.00-12.00 Uhr) und auf dem Mariahilfplatz (Samstag von 8.00-13.00 Uhr) sind eine feste Einrichtung und gut angenommen.

Der Wochenmarkt in der Weißenburger Straße wird voraussichtlich dauerhaft auf den Weißenburger Platz verlegt. Die Münchner Branddirektion bewertet die Enge während des Marktes an seinem jetzigen Standort als ein Sicherheitsrisiko. Rettungsfahrzeuge gelangen nur unter Schwierigkeiten an ihren Einsatzort. In einem Schreiben der „Markthallen München" heißt es: „Im Bereich der Marktfläche befinden sich Zufahrten zu Garagen, Bäume, die Anleiterzone für die Feuerwehr und Freischankflächen." Das ist nicht neu. Die problematischen Platzverhältnisse sorgten immer wieder für Diskussionen.

Neu hinzu kommt: Für die Marktbetreiber müssen neue Stromquellen und Verteiler installiert werden. Die alten Versorgungseinrichtungen entsprechen nicht mehr dem erforderlichen Stand und sind für die benötigten Stromkapazitäten teilweise nicht mehr ausreichend.

Der Wochenmarkt soll auf den Weißenburger Platz in den westlichen Teil des Rondells umziehen. Lediglich während des Weihnachtsmarktes wird der Wochenmarkt auf seinen „alten" Platz zurückkehren. Die „Markthallen München" halten die dortigen Versorgungseinrichtungen weiterhin betriebsbereit.

Der geplante Umzug der „Paulaner Brauerei" macht sich an der Ohlmüllerstraße bereits bemerkbar. Für den Wochen- und Bauernmarkt auf dem Mariahilfplatz ist dies insoweit von Bedeutung, als er bislang während der drei Dulten auf das Grundstück der ehemaligen Braumeistervilla umgezogen ist. Dieser von „Paulaner" zur Verfügung gestellte Ausweichstandort wird bald entfallen. Die „Markthallen München" haben einen von den Marktbeschickern eingebrachten Alternativ-Ausweichstandort aufgegriffen. Demnach sollen die Marktstandl an den Dultwochenenden auf dem Weg entlang des Auer Mühlbachs stehen, von der Polizeiinspektion Am Neudeck bis vor die gleichnamige ehemalige Justizvollzugsanstalt.



Megaliner auf Schienen: Die Münchner Verkehrsbetriebe planen die Anschaffung längerer Trambahnzüge von fast 50 Metern Länge

Kein Masterplan?

Das Klinikum rechts der Isar plant im Bereich Einstein-, Trogerstraße die Errichtung eines neuen Forschungszentrums. Dieses, vor allem dessen befürchteten negativen Auswirkungen auf die Nachbarn, war bereits häufig Diskussionsgegenstand im Bezirksausschuss und in Bürgerversammlungen. Aber nicht nur das Forschungszentrum, die gesamten Planungen auf dem Klinikgelände, so zum Beispiel die Grünplanung – Pflanzung von Ersatz für gefällte Bäume – ist sehr nebulös. Im September vergangenen Jahres hat auf Antrag der CSU (Initiative: Barbara Schaumberger) der Au/Haidhauser Bezirksausschuss die Forderung beschlossen, das Krankenhaus rechts der Isar solle einen „Masterplan" vorlegen, „der alle kurz-, mittel- und langfristig vorgesehenen Bauvorhaben enthält."

Daraus wird erst einmal nichts. Dem städtischen Referat für Stadtplanung und Bauordnung, zuständig für den Kontakt der Stadt München zum staatlichen Klinikum, teilte im März mit, „dass noch kein Sachstand vorliegt und es daher interner und referatsübergreifender Abstimmungen bedarf."

Diese Antwort bietet in der Sache keinen Fortschritt. Spannend bleibt, was denn das zuständige bayerische Staatsministerium antworten wird, wenn die städtischen Referate ihre Anfrage auf einen Nenner gebracht haben.

Mehrfach haben Bezirksausschuss und interessierte Öffentlichkeit in der Vergangenheit die Erfahrung gemacht, dass staatliches Handeln mit seinem „Eigentum" (gehört ja eigentlich den Bürgerinnen und Bürgern) so selbstherrlich plant und umgeht, wie es im Feudalismus üblich war. Einer Demokratie ist dieses Gebaren unwürdig.

Kein „offener Bücherschrank"?

Die Münchner Stadtbibliothek versagt einer Initiative aus der Bürgerschaft ihre Unterstützung, in Haidhausen einen „offenen Bücherschrank" einzurichten. Der Vorschlag beinhaltete zusätzlich das Angebot, für die Pflege des Bücherschranks aufzukommen.

Die Stadtbücherei möchte Vorschläge dieser Art grundsätzlich nicht aufgreifen. „Als Bibliothek mit einem sehr hohen Anspruch an ihren Bestandsaufbau und ihre Vermittlungsarbeit nehmen wir … Abstand davon, selbst in dieser Richtung aktiv zu werden", ist in einem Schreiben der Stadtbücherei zu lesen.

Ihre Absage garniert die Münchner Stadtbibliothek noch mit dem Hinweis, „dass eine Anfrage an das

Fortsetzung auf Seite 8

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der
Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach
Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de

St·Johannis Apotheke

Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Käuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie
für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Anzeigen

Das Schnabeltier, das Schnabeltier
vollzieht den Schritt
vom Ich zum Wir.
Es spricht nicht mehr
nur noch von sich,
es sagt nicht mehr:
"Dies Bier will ich!"
Es sagt: "Dies Bier,
das wollen Wir!"
Wir wollen es, das Schnabeltier!

Robert Gernhardt

Sie wollen Bier?
Das haben wir:

servabo

Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432
Mo – Sa 18.00 – 1.00 Uhr

Bürgerbeteiligung „Paulaner"- Nachnutzung

Ja, red' du nur

Die Firma „Bayerische Hausbau" wird auf dem Gelände der „Paulaner"-Brauerei etwa 1.200 Wohnungen errichten. Ende April waren Interessierte erneut eingeladen, sich über den derzeitigen Stand der Planung zu informieren.
Die „Bayerische Hausbau" setzt auf Kommunikation und versteht es, damit den Eindruck eines „bürgernahen" Planungsverfahrens zu erwecken. Tatsächlich sind in einigen Details Anregungen und Einwände aus Bürgerschaft und Bezirksausschuss aufgegriffen. Eine Mitsprache im echten Wortsinn ist dies allerdings nicht – und wohl auch so nicht gemeint und gewollt.

Bei großen Bauvorhaben, und vor einem solchen steht die Au, werden zwei Bauherren tätig: Der Investor, die „Bayerische Hausbau", und die Öffentlichkeit. Auf dem Podium der Informationsveranstaltung: Herr Büllesbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der „Bayerische Hausbau GmbH & Co. KG" und Herr Uhmann, im städtischen Referat für Stadtplanung und Bauordnung in leitender Funktion zuständig, Frau Ammermann (Firma „city com") als Moderatorin.

Ein Gast der Informationsveranstaltung brachte es auf den Punkt: Die Bürgerbeteiligung hätte viel früher ansetzen müssen. Dies sei Aufgabe der Politik. Sie hätte die Vorstellungen der Nachbarschaft ausloten müssen, bevor erste Absprachen oder gar Festlegungen zwischen Verwaltung und Investor festgezurrt wurden.

Auch der Handlungsspielraum unseres gewählten lokalen Gremiums, des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, war von vornherein sehr eng gestaltet, weil auch er erst dann in die Planungen einbezogen wurde, als erste Weichenstellungen schon verabredet und vorgenommen waren.

Eingangs versprach Frau Ammermann: „Wir nehmen uns Zeit", um dann irgendwann recht unvermittelt die Rednerliste zu schließen. Klar, denkt man sich, alles muss einmal ein Ende haben, auch eine Informationsveranstaltung. Aber warum erst ein großzügiges Angebot an die Gäste, wenn am Ende doch das Podium in eigener Regie entscheidet?

Dieses formale Prinzip in der Bürgerbeteiligung lässt sich auch auf inhaltliche Fragen übertragen: Anliegen, Anregungen und Kritik sind stets „gaaaanz wichtig" – aber was hat am Ende tatsächlich Bestand? Worin schlägt sich die Bürgerbeteiligung nieder?

Herr Büllesbach legte am Abend erneut ein Bekenntnis zu Transparenz und Bürgermitwirkung ab. In der Tat gehen Investor und Stadtverwaltung über die bisherigen Gepflogenheiten der Bürgerbeteiligung hinaus. Aber was heißt es denn konkret? Ist dies in der Tat ein Bekenntnis zu einer inhaltlich wachsenden öffentlichen Mitsprache? Oder Augenwischerei auf höherem Niveau?

Schauen wir einmal auf einige Details der Planung: Etliche Wünsche der erweiterten Bürgerbeteiligung, zum Beispiel des eintägigen Workshops im April vergangenen Jahres, sind nun Teil der Planung.

Die bislang geplanten „Hochpunkte" an Reger- und Welfenstraße sind um zwei Stockwerke gekappt worden und unterschreiten damit formal die Größe eines Hochhauses. „Obergrenze für die künftige Bebauung soll die Höhe des bestehenden Paulaner-Verwaltungsgebäudes, nämlich 28 Meter, sein", heißt es in einer schriftlichen Mitteilung zur Planung.

Auch der Ruf nach vielgestaltig ausgeformten Fassaden wurde aufgegriffen. Die „Bayerische Hausbau" hat in Absprache mit den Architekturbüros, deren Entwürfe prämiert wurden, weitere im Wettbewerbsverfahren beteiligte Architekturbüros zur Mitarbeit mit der Ausgestaltung der Baukörper und der Fassadenplanung beauftragt. Damit sollen die Fassaden der Wohnblöcke vielgestaltiger ausgebildet werden. Einen in die Diskussion gebrachten Fassadenwettbewerb hält die Verwaltung wegen dieses eingeschlagenen Wegs nicht für notwendig. Herr Büllesbach: Das Zusammenspiel verschiedener Architekten werde eine „muntere Architektur" als Ergebnis zeitigen.

In einigen Ausnahmefällen, dies ein Zugeständnis an ein weiteres Anliegen der Bürgerbeteiligung, sollen die Hausdächer als Satteln und nicht als die ungeliebten Flachdächer ausgebildet werden. Dies wird sich jedoch auf die Neubauten gegenüber den Herbergsanwesen in der Hochstraße sowie in einigen weiteren Teilbereichen des Übergangs zur Nachbarbebauung beschränken.

Auch wenn das Flachdach bei Wohnbauten längst als Standard zu scheinen gilt, viele Menschen verbinden damit unverändert Industrie- oder Verwaltungsbauten und lehnen das Gesicht von „Wohnschachteln" ab. Unter einem Flachdach ist im obersten Stockwerk mehr Wohnfläche als unter einem Satteldach zu erzielen. Da ist was dran. Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen, etwa im Bereich der Energieeinsparung im Gebäude, tun mit ihren Erfordernissen ein Übriges und verlangen technische Einrichtungen, die sich mit einem Flachdach besser kombinieren lassen.

„Satteldächer sind etwa 50 Jahre haltbar, Flachdächer hingegen nur 10 Jahre", gab ein Gast zu bedenken. „Neue Nutzungen erfordern neue Hausgesichter", verteidigten Investor und Verwaltung die Planung. Lukrativer ist für den Investor das Flachdach allemal, entstehen doch dort die teuer bezahlten Penthouse-Wohnungen und „Dachlandschaften".

Was wird aus dem vielversprochenen Grün in den neuen Wohngebieten? Das Baugebiet an der Regerstraße ist der „größte Brocken" der drei zur Neubebauung anstehenden Brauereiareale. Hier verfolgt der Siegerentwurf das Konzept einer eher kleinteilig strukturierten Grünanlage. Rund um Größe und Ausgestaltung des auch von der Öffentlichkeit nutzbaren Grüns stoßen einige Zielvorgaben zusammen: Soll nicht zu sehr in die Höhe gebaut werden – dies ein Anliegen der Bürgerbeteiligung, müssen sich die Wohnblöcke notgedrungen in die Breite ausdehnen. Dies vor allem dann, wenn an der einmal gesetzten und dem Investor quasi schon zugestandenen Zielgröße der Gesamtgeschoßfläche nicht mehr zu rütteln ist. Je vielgestaltiger die Ausbildung einzelner Wohnblöcke und Wohnhöfe, dies auch ein Wunsch der Bürgerbeteiligung, desto zwingender die Abkehr von einer großräumigen Grünfläche hin zu einem Wechselspiel von Wohnblocks und kleinen Grünflächen. Damit wächst die Gefahr, das Grün teilweise zu „privatisieren".

Fürsorgliche Planung: Zur verkehrsreichen Regerstraße hin wird der Einlass in das neue Wohngebiet samt seinem Grün sehr eng gehalten, um die Grünflächen und innen gelegenen Wohnblocks gegen den Lärmeintrag der Straße zu schützen.

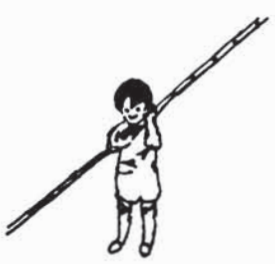
Ist es einfach normal oder schon zynisch, wenn erklärt wird, dass die für das Areal an der Regerstraße vorgesehenen sozial orientierten Wohnungen ebenso wie die geplanten Gewerbeeinheiten in den Bauten längs der Regerstraße vorgesehen sind? Wer im Verwertungswettbewerb nicht ganz so gut aufgestellt ist, muss es sich offenbar gefallen lassen, dass seiner Wohnung die Funktion des Lärmpuffers für besser Betuchte zugedacht ist.

Anderes Detail: Der sogenannte „Zacherlbau" an der Ohlmüllerstraße. Dort will die „Paulaner"-Brauerei einen neuen Verwaltungsbau errichten. Der siegreiche Architekturentwurf sieht lediglich den Erhalt eines kleinen Stücks der Fassade des „Zacherlbaus" vor, integriert in einen Funktionsbau mit Flachdach. Dazu Herr Uhmann: Erstens ist es ein begrüßenswertes Anliegen, dass die Brauerei mit einem wesentlichen Teil, eben der Verwaltung, in der Unteren Au bleibt. Zweitens ist „nicht gut, was wir seit Jahren in der Ohlmüllerstraße sehen": Das Dach sei, nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, nicht mehr alte Substanz, sondern nur ein „Notdach". Dazu ein Bürger: In der Tat schaut der „Zacherlbau" nicht mehr ansprechend aus. Der Zweite Weltkrieg ist aber seit langem beendet.

Fortsetzung auf Seite 6

Anzeigen

GRIECHISCH
ESSEN UND TRINKEN
KALAMI



Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (0 89) 48 72 82

Jeden Dienstag Nachmittag
von 15:30 bis 18 Uhr
(nicht während der Schulferien)
Secondhandladen für Kindersachen
in der „Galaxie Kinderhaus"
Sedanstraße 21 (Ecke Metzstraße)
81667 München
Telefon 089 / 614 576 00
Kinderhaus-margit@gmx.de

LORA 92.4 RADIO

Fortsetzung von Seite 5

Ja, red' du nur

Auf dem Podium (v.l.n.r): Ulrike Ammermann (Moderation), Andreas Uhmann (Planungsreferat), Jürgen Büllesbach (Bayerische Hausbau)

Warum hat die Denkmalschutzbehörde Jahrzehnte dem Verfall tatenlos zugesehen, den Eigentümer nicht angehalten, das bröckelnde Baudenkmal instand zu setzen, um jetzt dem quasi Totalabriss zuzustimmen nach dem Motto: „Das taugt eh nicht mehr!". Hier sei der Untergang des „Zacherlbaus" ja bereits beschlossene Sache, für die Zukunft wäre ein seriöserer Denkmalschutz schon sehr wünschenswert. „Abrasiert ohne Rücksicht auf die historische Substanz", so die Kritik eines anderen Bürgers.

Das neue Verwaltungsgebäude scheint außer dem Architekten, dem Preisgericht und der „Paulaner"-Chefetage niemandem zu gefallen. Neben dem einhellig geäußerten ästhetischen Unbehagen entwickelte ein anderer Bürger die Idee, den „Zacherlbau" analog der Schwabinger „Seidlvilla" für soziale und kulturelle Nutzung herzurichten und zu öffnen. Herr Büllesbach schaute wenig begeistert drein, verwies auf seine fehlende Zuständigkeit beim „Zacherlbau", sprach sich aber grundsätzlich gegen letzteren Vorschlag aus. Dies seien öffentliche Aufgaben, die man nicht einem Privateigner aufdrücken könne. Herr Uhmann druckste ein bisschen herum, das war's dann auch zum Untergang des „Zacherlbaus".

Was wird aus dem Vorhaben, auf dem Brauereiareal sozial orientierten Wohnungsbau über die rechtlich bindende und dementsprechend vertraglich vereinbarte Quote von 30 Prozent hinaus zu verwirklichen? Im wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V (WiM V)" hat der Münchner Stadtrat eine dazu notwendige Beschlusslage verankert. Die „Bayerische Hausbau", als Grundeigentümerin rechtlich dazu nicht verpflichtet, hat immerhin grundsätzliche Bereitschaft zu Gesprächen bekundet. Bürgerversammlungen, der Au/Haidhauser Bezirksausschuss und die LINKE im Stadtrat haben eine Aufstockung der Quote um 20 Prozent beantragt und mehrfach bekräftigt.

Es scheint aber eher so, als sei dem städtischen Planungsreferat die Beschlusslage von „WiM V" lästig. Viel Engagement in dieser Angelegenheit ist bislang nicht erkennbar. Immerhin, einen Brief hat das Planungsreferat nach eigenem Bekunden vor Monaten in dieser Sache an die „Bayerische Hausbau" geschrieben. Herr Uhmann vertröstete auf spätere Planungsschritte, wo diese Frage konkret verhandelt werde.

Ein Vertreter einer Haidhauser Baugenossenschaft meldete sich und bot an, seine Organisation würde auf dem Areal gerne sozial geförderten und orientierten Wohnungsbau betreiben. Herr Büllesbach, jetzt ganz Kaufmann im Namen seiner Firma, stellte klar, dass nach Abschluss eines neuen Bewertungsgutachtens sein Haus Wohnflächen nur „zum Marktpreis" veräußern könne. Für den Herrn der Haidhauser Baugenossenschaft hatte er einen konkreten Hinweis: „Herr Müller, unser Projektleiter, wird auf Sie zukommen."

„Die Tür ist zugeschlagen", kommentierte den Sachstand einen Tag später gegenüber den HN ein Vorstandsmitglied einer anderen Münchner Wohnungsgenossenschaft, die ebenso bereit wäre, auf dem Areal tätig zu werden. „Wie stellen sich ‚Bayerische Hausbau' und Planungsreferat denn ein seriöses Engagement vor, wenn Genossenschaften oder Baugemeinschaften bis heute – und wann überhaupt einmal? – nicht wissen, ob und in welchem Umfang sie wo konkret zum Zuge kommen können? Müssen die sich mit den Brosamen des Planungsprozesses begnügen?"

„Gibt es noch Chancen auf eine Reparatur?", fragte der Bürger, der der Politik, siehe oben, vorgehalten hatte, den Planungsprozess zu spät für eine Bürgerbeteiligung geöffnet zu haben. „Alles ist noch im Fluss", bekräftigten der Investor und Herr Uhmann.

Aber was?

PS: Fast vier Wochen nach der Veranstaltung liegt immer noch kein Protokoll vor. Die Pressesprecherin der Firma „Bayerische Hausbau" erklärt dies mit dem Zeit raubenden Klärungsprozess der Beteiligten. Die zu Wort gekommenen Bürgerinnen und Bürger können wohl nicht gemeint sein. Bleiben der Investor und das Münchner Referat für Stadtplanung und Bauordnung. Wird um Sprachregelungen gerungen?

anb

Ehemaliger „Zacherlbau" an der Ohlmüllerstraße:

Denkmalschutz auf Münchner Art

Ja, red' du nur

Fortsetzung von Seite 1

Keine Profite mit unserer Miete!

recht Gebrauch machen. Die Kommunen müssen dieses Vorkaufsrecht allerdings mit einem 5-prozentigen Aufschlag über dem Gebot privater Erwerber bezahlen. Lädt das nicht dazu ein, dass da und dort der ein oder andere Strohmann den Preis in die Höhe treibt, indem er einfach mal ein überhöhtes Verkaufsangebot abgibt?

Der Münchner CSU, frisch angekommen im neuen Rathausbündnis mit der SPD, müsste eigentlich schwindlig werden bei der Vorstellung, dass auf kommunaler Ebene teure Nothilfe für bedrohte Mieterinnen und Mieter geleistet werden muss, die auf das Konto der eigenen Parteifreunde auf Landesebene geht.

Das Protestbündnis hat fünf Forderungen aufgestellt:

- Stopp des Weiterverkaufs der GBW-Wohnungen
- Mitbestimmung und Veto-Recht der Mieterinnen und Mieter
- Förderung von Wohnungsgenossenschaften und alternativen Wohnformen
- Bedingungslose Rückabwicklung des GBW-Deals
- Bezahlbaren Wohnraum

Wichtig ist vor allem, dass den betroffenen Mieterinnen und Mietern der Verlust ihrer Wohnungen erspart bleibt. Hier stehen die Münchner CSU und SPD im Wort.

anb

Hörtipp: Radiofeature über die Ökonomisierung der Kunst

Die Orchidee auf dem Misthaufen

„Radikal", „gesellschaftskritisch" und „anarchistisch" waren noch vor gar nicht allzu langer Zeit Zuschreibungen für Vollblut-Regisseure wie Rainer Werner Fassbinder, die weder Schauspieler, Publikum noch sich selbst schonten, um kompromisslos ihre Kunst zu leben. Auf einen kommerziellen Werbespot von Fassbinder hätte man lange warten können.
Doch heutzutage macht die Ökonomisierung der Gesellschaft auch vor den Kulturschaffenden nicht mehr halt.

© Gesche Piening

Theaterregisseurin Gesche Piening ist Autorin des Radiofeatures „Kreativ aber günstig" auf Bayern 2.

In dem Radiofeature mit dem Titel „Kreativ aber günstig. Der Künstler als ideales Arbeitsmodell westlicher Ökonomien?" **(Bayern 2, Samstag, 14.06.2014 von 13.05 bis 14 Uhr und Sonntag ab 21.05 Uhr)** versucht Autorin Gesche Piening die Vereinnahmung künstlerischer Kreativität für die Wirtschaftswelt und die Folgen für die Botschaft der Künstler aufzuzeigen.

Selbst Absolventin der renomierten Falckenberg-Schule in München, kennt die freiberufliche Schauspielerin, Regisseurin, Dozentin und Trainerin den Spagat zwischen Kunst und Kommerz aus eigener Anschauung – und verarbeitet ihn in eigenen Projekten. In der 2012 konzipierten, bundesweit zu sehenden Wanderausstellung „brenne und sei dankbar" setzte sich Piening zusammen mit Ralph Drechsel mit den oftmals prekären Arbeits- und Lebensbedingungen vieler freiberuflicher Künstlerinnen und Künstler auseinander.

In dem von ihr verfassten Theaterstück vom „Zauber der Nachfrage", welches seine Premiere im Dezember 2013 im i-camp in der Au feiern konnte, spielt Gesche Piening die Folgen einer konsequenten Ökonomisierung am Beispiel einer Theatertruppe durch. Einige dieser dort vorkommenden Texte sind nun auch in dem Radiofeature zu hören.

Zusätzlich hat die Autorin eine Reihe von Interviews mit Vertretern aus Wirtschaft und Kulturwelt geführt, die sich zu einem bunten Stimmenreigen zusammenfügen.

So umreißt Ulf Schmidt, Theaterautor, Blogger, Digitalberater und, wie er sich selbst nennt, Theaternachdenker, das erwachende Interesse der Wirtschaft am Künstler:

„Offensichtlich scheinen Unternehmen entdeckt zu haben, dass diese Form von – nennen wir es mal Flexibilität – die gepaart ist mit einer hohen Eigenmotivation, nämlich sich auch außerhalb der Arbeitszeiten oder am Wochenende aus Leidenschaft an Dinge zu setzen, etwas ist, was man sich auch in klassischen Unternehmen wünscht, und man versucht, die Antriebe und Arbeitsweisen, die man mit Künstlern assoziiert, in die Unternehmen hineinzukopieren."

Für Florian Fischer, Regiestudent der Otto-Falckenberg-Schule, ist die Vielseitigkeit einer künstlerischen Betätigung Trumpf: „Ich finde es ja ganz großartig, viele verschiedene Dinge gleichzeitig machen zu können, es ist ein absoluter Alptraum für mich(...), dass man so monoton dahinlebt".

Einfach ein bißchen mehr Mut erhofft sich Agostino Cisco, Personalentwickler eines global agierenden Unternehmens: „Da gibt es ganz, ganz viele banale Beispiele im Alltag, wo Mitarbeiter sich zu wenig trauen, einen Prozess oder eine Aufgabe auch mal selbst zu gestalten, obwohl sie die Vorstellung dazu hätten, (...) Und der Künstler ist die Figur, die sich das traut".

Dass Kunst und Unternehmertum zusammenpassen können, will Jürgen Enninger, regionaler Ansprechpartner im Kompetenzzentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes für Bayern unter Beweis stellen:

„Was ist ein Kreativ-Unternehmer? (...) Sie müssen sich das so vorstellen, genauso wenig wie sie als Künstler nicht künstlerisch aktiv sein können, können sie als Mensch nicht nicht unternehmerisch aktiv sein, wenn sie Freiberufler sind, das heißt, wir versuchen diese Aspekte, die eher so nebenher abgewickelt werden, bewusst zu machen, um einfach diese Unternehmerpersönlichkeit, die ja auch in einer freiberuflichen Karriere angelegt ist, mit zu unterstützen. Dabei geht es uns nicht darum, künstlerisches Schaffen zu verwässern, möchte ich ganz deutlich sagen, sondern das, was aus dem künstlerischen Schaffen entsteht, dafür ein Bewusstsein zu schaffen, dass es einfach auch einen Wert hat."

So entwickelt die Autorin einen spannenden Diskurs aus Interviewstimmen und dramatischem Text, der viele Fragen aufwirft:

Kann es eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Kunst und Kommerz geben, oder ist die Kunst eine Kulturtechnik, ein demokratisches Instrument, das nicht dazu da ist, Geld zu verdienen?

Macht eine Fototapete einen Betrieb zum kreativen Unternehmen?

Schafft sich das deutsche Theater gerade selbst ab, weil es sein Publikum nicht mehr erreicht? Ist die Kunst nur die Orchidee auf dem Misthaufen der Wirtschaft?

Dies und noch einiges mehr erwartet den interessierten Hörer bei „Kreativ aber günstig".

Die Musik und die Soundsignale des Features sind von Wolfgang Petters, Hausmusik. Redaktion: Katja Huber.

Bayern 2, Samstag, 14.06.2014 von 13.05 bis 14 Uhr und Sonntag ab 21.05 Uhr

Markus Wagner

Streitfeld offen 2014

Kreative Entdeckungstour

Bezahlbarer Arbeitsraum für Kulturschaffende in München – eine Utopie? Nicht unbedingt, wie das Projekt Streitfeld in Berg am Laim beweist. Mit viel Power, Initiative und langem Atem haben rund 50 KünstlerInnen und Kreative ihren eigenen Traum realisiert. Am vergangenen Wochenende waren die Ateliers, Studios und Werkstätten geöffnet und luden ein zur Entdeckungstour.

www.streitfeld.net
http://projektraum.streitfeld.net
www.facebook.com/streitfeld33

2 Büros à 27 qm sind derzeit zu vergeben.

© Foto: Tom Garrecht

Die Streitfelder sind Kreative aller Art, vereint unter dem Dach der Genossenschaft KunstWohnWerke eG (KWW). Gemeinsam haben sie die ehemalige Kleiderfabrik Kuzsner in der Streifeldstraße 33 erworben und saniert. Als Miteigentümer sind sie unabhängig von Immobilienpreisen und Zwischennutzung.

Austausch, Dialog und Kooperation, das sind die Grundideen des Projektes. Alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen werden in Selbstverwaltung organisiert. Ein Projektraum steht für Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Workshops und Events zur Verfügung. Auch Nachwuchsförderung ist ein Thema: Drei Ateliers werden für jeweils ein Jahr zu Förderkonditionen vergeben. Einige Glückliche können sogar Arbeiten und Wohnen an diesem Ort verbinden. Spätestens, wenn man auf der Dachterrasse des Gemeinschaftscafés sitzt und über die Dächer von Berg am Laim schaut, möchte man nur eines: mitmachen.

hej

Grüne im Schmollwinkel

Fortsetzung von Seite 1

hauen, die würden auch gewählt werden", maulte ein Nachbar von mir nach der letzten Kommunalwahl im Jahr 2008 – und irgendwie stimmt es schon ein bißchen: Die bis auf wenige Leuchtfeuer (Martini, Walter) zurückhaltendste Fraktion mit dem meisten Personalwechsel und Abwesenheiten hat bei den letzten Wahlen noch mehr Stimmen eingeheimst als 2008, sogar mehr als die SPD; das hat sogar die Grünen selbst kalt erwischt, denn sollte sie als stärkste Fraktion nicht den Vorsitz stellen? Aber wer ist bereit und in der Lage, die ehrenamtliche Herkulesarbeit zu stemmen? Außerdem hat die bisherige Vorsitzende Adelheid Dietz-Will (SPD) die meisten Einzelstimmen auf sich vereinigt. Also versuchte jede der beiden Fraktionen, im Vorfeld der konstituierenden Sitzung am 7. Mai die CSU-Stimmen auf ihre Seite zu ziehen und entsprechende Gegenangebote zu machen – hierbei war die SPD allem Anschein nach erfolgreicher. Die CSU-Fraktion war den grünen Avancen zwar nicht von vorneherein abgeneigt, stellte aber die Bedingung, keinen Grünen-Frischling zum oder zur Vorsitzenden küren zu wollen. Nach diesem Gespräch schienen keine weiteren Termine mit allen Beteiligten mehr möglich, die grüne Herde war langfristig um Ostern herum versprengt – die SPD-Fraktion hingegen konnte mit dem vertrauten und bewährten Pfund Dietz-Will wuchern und der CSU im Gegenzug den zweiten Vorsitz anbieten.

Ungezählte Wahlgänge waren für die konstituierende Sitzung notwendig

Als zur Stunde der Wahl schließlich die Grünen ihren Kandidaten präsentierten, war die Überraschung perfekt: Werner Walter stellte sich zur Wahl, seit etwa 100 Jahren im BA, seit langem Dietz-Wills Stellvertreter – und also auch Wunschkandidat der CSU? Nein, es war längst abgekartet: Die SPD bekam alle Stimmen der CSU-Fraktion (zumindest rein rechnerisch, denn es wurde geheim abgestimmt): Sieben CSU plus acht SPD (die neunte SPD-Frau steckte im Stau und konnte nicht mitwählen) gegen elf Stimmen (zehn grüne und eine des FDP-Mitglieds Christian Werner (vermuten wir mal)).

Nach der Wahl verlangte Dominik Pelders (Grüne) nach einer fünfminütigen Pause, und heraus auf den Flur stürmten alle zehn Grünen. So viel Drama war noch nie! Zurück im Versammlungsraum wurden die Wahlen zügig fortgesetzt, und siehe: Die Grünen stellten eine Stunde lang keinen einzigen Kandidaten mehr auf: nicht für den zweiten, nicht für den dritten Vorsitz, nicht für die zwei Beisitzerposten, nicht für den Kassier. Nach der Vorstandswahl hielt Dietz-Will eine kleine Rede, in der sie die Leistungen des Gesamt-BAs, aber schon auch die ihrer eigenen Fraktion und der CSU hervorhob, an den Gemeinsinn und die weitere gute Zusammenarbeit appellierte und schließlich kurz Stellung bezog, wie es zu diesem Abstimmungsergebnis gekommen war: „Natürlich gibt es Absprachen, das ist ganz normal, sonst säßen wir ja bis Mitternacht hier!" Kein Beifall von den Grünen.

Werner Walter wurde eine spontane Antwortrede zugestanden, in der er einräumte, vom Wahlergebnis leicht überwältigt gewesen zu sein; sie hätten in den letzten sechs Jahren durch viele umzugsbedingte Wechsel keine einfache Situation in der Fraktion gehabt. „Aber wir haben auch nicht geschnarcht." Er habe jedenfalls keine Lust, sich hier von Dietz-Will, mit der er seit Jahrzehnten gut zusammengearbeitet hätte, öffentlich abmahnen zu lassen. Seine Fraktion habe nun von jedem Amt im Vorstand Abstand genommen, das heiße aber nicht, daß man sich in den Schmollwinkel verzogen habe: In den Unterausschüssen würde man sich schon positionieren.

Letztlich aber konnten die – selbstverständlich unvoreingenommenen – ZuschauerInnen sich genau dieses Eindrucks der gekränkten Verweigerung nicht erwehren: Denn die Grünen bewarben sich nur für den Vorsitz eines einzigen Unterausschusses, nämlich Umwelt und Verkehr. Der weit von seinen Parteigenossen entfernt sitzende Ullrich Martini heimste das beste Stimmergebnis des Abends ein: 25 von 26 Stimmen (Nicole Meyer war zwar dem Stau entronnen, aber dafür hatte sich Ulrike Goldstein von den Grünen bereits aus dem Sitzungssaal entfernt) und bekam den längsten Applaus von allen. Eine versöhnliche Geste der anderen Fraktionen, ein Appell an die weitere konstruktive Zusammenarbeit? Parteiengezänk ist doch eigentlich das letzte, was wir im Stadtteil brauchen können, selbst wenn der Unterhaltungswert dieses Abends beachtlich war.

kat

Nur für die Grünen überraschend: Adelheid Dietz-Will (SPD) wurde als Bezirksausschussvorsitzende für Haidhausen und die Au bestätigt.

Leider nicht wählbar: unsere Korrespondenten aus dem Bezirksausschuss kat und wsb.

Bezirksausschuss

Fortsetzung von Seite 4

Kreis- und Verwaltungsreferat (sic!) ergeben hat, dass in München Sondernutzungsrechte im öffentlichen Raum restriktiv gehandhabt werden und ‚öffentliche Bücherschränke' daher generell abgelehnt werden und damit nur auf privatem Grund errichtet werden könnten."

Merkwürdig. Wer nicht mit ganz geschlossenen Augen durch die Straßen und über die Plätze unserer Stadt spaziert, stößt eigentlich pausenlos auf „Sondernutzungen" des öffentlichen Raums. Zum Beispiel Freischankflächen – hier erzielt die Stadt Gebühreneinnahmen.

Zum Beispiel amtlich geduldete Falschparker. Hier vollführt das Kreisverwaltungsreferat einen juristischen Eiertanz, um die eigentlich zum Schutz und zur Bewegungsfreiheit von Fußgängern, Rollstuhlfahrern, Kindern auf Fahrrädern untersagte Entfremdung von Gehsteigen als Abstellfläche für Autos zu „legalisieren". Quasi augenzwinkernd behauptet das Referat, die Enteignung geschehe auf der Basis des Mehrheitswillens der Straßenanlieger. Eine klare Beugung geltender Spielregeln.

Da ist es nachgerade beruhigend zu erfahren, wie konsequent das städtische Referat gegen „offene Bücherschränke" auf öffentlichem Grund eingestellt ist.

Toiletten an Spielplätzen – die Verwaltung sperrt sich

In einem fraktionsübergreifenden Antrag hat der Au/Haidhauser Bezirksausschuss im vergangenen Jahr ein Anliegen der letzten Bürgerversammlung aufgegriffen und gefordert, Spielplätze (Zum Beispiel Postwiese, „Hypopark" und Tassiloplatz) mit Toiletten auszustatten.

Jetzt liegt eine Antwort der Leitung der Hauptabteilung Gartenbau vor. Zunächst einmal das Grundsätzliche: „Das Baureferat liegt mit seiner Haltung gegenüber der Errichtung von Toilettenanlagen auf der Linie des Stadtrats, der mit dem Beschluss vom 27.07.11 … die Schließung zahlreicher stätischer Toilettenanlagen beschlossen und damit die Anzahl öffentlicher Toilettenanlagen erheblich reduziert hat."

Jetzt zum speziellen Fall: „Die … genannte Postwiese, der Hypopark und auch der Tassiloplatz dienen als Grünanlagen mit Spielplätzen der Nahversorgung der Anwohner. Insofern ist es grundsätzlich zumutbar, für einen Toilettengang die in der Nähe liegende eigene Wohnung aufzusuchen."

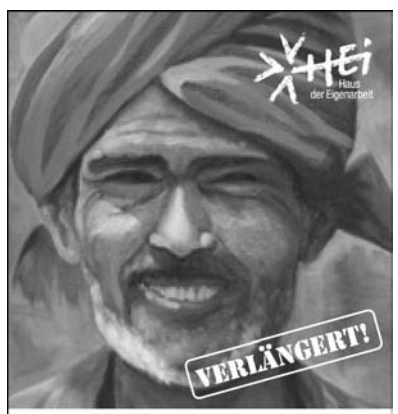
Diese „Zumutbarkeitsregelung" aus der Amtsstube sollte nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein. Oder?

anb

Anzeigen

Tabak- u. Geträkelad'l
QUARTIERMEISTER BIER FÜR MÜNCHEN
M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55
Tel 487789
Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl
in Haidhausen hausgemachte Wurst Fleisch erster Qualität
Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 61, Tel.: 48 73 18



EINE REISE
ISABELLA PRECHTL
VERNISSAGE Fr 9. Mai 19 Uhr
AUSSTELLUNG bis 2. Juli 2014
HEi – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42 Rückgebäude, 81667 München
Telefon 089-4480623 www.hei-muenchen.de

Kulturzentrum Wörthhof
Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen – Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München
Großer Fahrradverkauf, Flohmarkt und Galerie
Wir vermieten verschiedene Räume:
98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.
Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:
Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Anzeigen

Freß & Sauf

Mit Sissi in der Badewanne

Manchmal wirkt österreichische Lebensart unnachahmlich elegant. Dieser Attersee, diese türkise Bläue, diese Frauenbeine, die ins Werbefoto ragen. Bad Ischl mit seinem Konzertkino. Weißweine, Wien, Grand Hotels, Kaiserstadt, so weit östlich, fast Asien. Manieren ohne Ende, flankiert von Ironie und Dekadenz – und dann fühlt man sich wie ein Piefke und möchte sich sogar sein aufgeblasenes München-ist-die-nördlichste-Stadt-Italiens in die Haare schmieren. Keine österreichische Stadt hätte so einen Slogan nötig.

Nun ja, Schluß mit den Klischees, da hat uns die „Österia" ja ganz schön den Kopf verdreht. Ein fast feiner Laden in der Taubenstraße, changierend zwischen edel und bodenständig, so daß sich sensible Restauranttester Gedanken machen, wie sie sich benehmen sollen. Ist Etikette angesagt oder sind wir doch „entre Nous", wir Bayern und wir Ösis? Im Eingangsbereich gleich links an der Wand befindet sich eine überdeutlich dimensionierte Garderobe, die manche Gäste mit ihrem Kaftan bestücken, manche aber auch nicht. Joseph von Westphalen hat sich in einem seiner Bücher wortreich über die Unart verbreitet, in Restaurants, Lokalen und Kneipen gleichermaßen seine Straßenkluft über die Stuhllehne zu hängen wie Oberstufenpennäler, die damit die Flüchtigkeit ihres Aufenthalts an einem so unwürdigen Ort wie der Schule demonstrieren wollen. Nun hängen also auch in der Österia viele Jacken und Mäntel über den roten Polstersesseln statt schön aufgereiht auf Bügeln – vielleicht hätte man die Garderobe direkt vor den Eingang schieben sollen.

Immer wieder montags: A kapitales Backhendl

Ein frischer junger Kellner verteilt diskret die Speisekarte. Viel Wein, einige Speisen, zwei Menüs – alles zu ein bißchen gehobenen Preisen. Bei den Menüs werden Weinempfehlungen genannt, gerne als 1/16-Gläschen. Wir lassen uns auf alles ein.

Der angrenzende „Ösiwein"-Laden verkauft die gleichen Weine wie die Österia, man kann seinen Lieblingswein nach dem Essen gleich kistenweise mitnehmen.

Bevor es richtig losgeht, kommt ein „Gruß aus der Küche", der täglich wechselt: Wir fanden je eine Teigtasche, gefüllt mit Krebsfleisch, auf etwas Kohl-Chutney in einem Glasschälchen vor. Dann wurde bestellt und gelacht, wir sind ja so unglaubliche Banausen. Lasen die Weinnamen „Zweigelt Ausbruch" und „Mayer vom Parkplatz" und konnten uns nicht mehr einkriegen, auch als irgendjemand sagte: „Heißt gar nicht Parkplatz, sondern Pfarrplatz."

Als wir uns beruhigt haben, nähert sich der junge Kellner mit unbewegtem Gesicht, und notiert unsere Wünsche, die er alle einzeln mit einem geraunten „Machen wir" pariert. Im Laufe des Abends können wir der Versuchung nicht widerstehen, immer wieder winzigste Mengen Wein (1/16, wie gesagt) zu bestellen, auch bei der frischen jungen Kellnerin („ganz was entzückendes"), nur um auch sie immer wieder raunen zu hören: „Machen wir." So klar, so zuverlässig, so pflichtbewußt – und doch: im unüberhörbaren Pluralis, nein, nicht modestiae; das ist ein astreiner Pluralis maiestatis.

Die Speisen im Einzelnen: Bärlauchpressknödel mit Spargel, Tomaten und Frühlingszwiebeln für immerhin 14,90 €. (Angeblich häufen sich öffentliche Stimmen, die auf die Frage, welches Kulturgut heutzutage überschätzt wird, antworten: Bärlauch. Allen anderen verrate ich gerne meinen besten Pflückplatz: Auf alten Gräbern am Ostfriedhof wachsen ganze Plantagen. Anfang April ist Erntezeit, da machen ihm auch noch keine Maiglöckchen Konkurrenz.) Die Bärlauchpressknödel glänzten in reiner Butter, waren dezent gewürzt und schmeckten trotz überschätztem Bärlauchgrün gleich zwei Testerinnen. Gelobt wurden auch die Lachsröllchen, gefolgt von einer originellen Mischung aus Spargel, Garnelen und zwei Variationen von Erdäpfelkuchen. Letzteres kam auch ohne Garnelen gut an bei einem unserer Vegetarier. Die Speisekarte wurde vom Österreichischen ins Deutsche übersetzt – wer sich einen der Ulrich-Seidl-Filme angekuckt hat, ist wohl schon in den irritierenden Genuß von deutschen Untertiteln gekommen, aber manchmal sind sie schon ganz hilfreich.

Fein war auch das Backhendl: saftig, resch gebacken, serviert mit einem Erdäpfelsalat mit Feldsalatanteilen. Weniger überzeugend fanden wir das Saftgulasch mit Serviettenknödel, weil: Saftig war es schon, fast fruchtig, das Fleisch zart, der Knödel lang und stolz, aber alles seltsam geschmacksarm. Nachsalzen kann man natürlich selber, aber da doch Österreich so nah an Ungarn liegt, hätte man doch mit mehr Paprikaschärfe gerechnet. Als regelrechtes Desaster erwies sich die Spargelcremesuppe mit Vanille und Obers (Abkürzung für Schlagobers): schmeckte wie ein wässriger lauwarmer Vanillepudding aus der Tüte. Unsere Testerin gab den Löffel sofort ab und begründete ihre Reklamation so überzeugend, daß sich die Suppe auch nicht auf der Rechnung wiederfand.

Im Lokal dominieren die Farben Weiß und Rot; man mag den ganzen Abend darüber nachdenken, warum wohl gerade die. An den Wänden hängen eindrucksvoll riesige Schwarzweißportraits in Sissi- und Ludwig-Roben. Der Kellner erzählte uns zu fortgeschrittener Stunde, wie es zu diesen Aufnahmen gekommen war: In der Nähe der Österia hätten Proben zu einer Sissi-Theater-Produktion stattgefunden, und mittags seien alle ins Lokal zum Essen gekommen, in voller Montur. Die Sissi hatte ein schulterfrei ausgeschnittenes wießes Kleid an, das aussah, als sei sie gerade aus der Badewanne gestiegen, umgeben von lauter gipsgewordenen Badeschaum.

Weitere Extravaganzen, die sich die Österia leistet: Man darf keine Hunde mitbringen (ähnlich wie am Ostfriedhof) und nicht mit Kreditkarte zahlen. Außerdem werden keine Fußballspiele gezeigt (genau wie auf dem Ostfriedh....). Nein, Scherz beiseite. Die Österia ist auch so schon fast jeden Abend ausgebucht, und während der Weltmeisterschaft wird sie wahrscheinlich aus allen Nähten platzen, zumal es verbilligte Menüs (iß zwei, zahl eins!) gibt, wenn Deutschland oder Österreich (hihi) spielen. Also, gehma wieder hin!? – Machen wir.

kat

Österia
Taubenstr. 2
Tel.:62 48 99 24
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 14:00 bis ca 24:00 Uhr
ab 14-18 Uhr mit Jausen

Anzeigen

noten Punkt
Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
Beratung *con spirito*
Beschaffung *prestissimo*
Atmosphäre *adagio*
Lothringer Straße 5
81667 München
Tel: 089 / 447 15 53
Fax: 089 / 489 13 91
www.notenpunkt.de
notenpunkt@artinform.de

Café im Hinterhof
München - Haidhausen
Sedanstraße 29
Tel. 089/ 448 99 64
täglich 8 - 20 Uhr
Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling
Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen
Dynamo Fahrradservice
Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr 14.00 bis 18.30 Uhr
Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
81671 München Fax (089) 6887274
direkt am Ostbahnhof
Ausgang Friedensstraße
www.dynamo-muenchen.de

Haidhauser Buchladen
Weißenburger Straße 29
81667 München
Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
Fax +49 (0)89 / 480 25 82
info@haidhauserbuchladen.de
Mo – Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
www.haidhauserbuchladen.de

Wiesengrund essen und trinken
Elsässer Strasse 22
81667 München
Reservierung 448 94 50
täglich ab 18 Uhr Küche bis 24 Uhr

● HEi – Haus der Eigenarbeit
Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Eine Reise
Ausstellung mit Werken von Isabelle Prechtl bis 2.7.

Einführung in die CNC-Technik
Sa 21.6., 9 – 15 h

CNC-Technik für Fortgeschrittene
So 22.6., 9-15 h

Smartphones und Tablets reparieren
Do 5.6., 18 – 19 h und So 29.5., 9 – 16 h

Querschnitt Holz
5 x Mo ab 2.6., 18 – 21 h

Maschinenkurs
Fr 27.6., 18 – 21 h und Sa 28.6., 9 - 12 h

Drehen intensiv
Sa 14.6., 10 – 13 h und So 15.6., 10 – 14 h

Grundkurs Drehen
Mo 16.6., 17 – 21 h

Schnupperkurs Drehen
Mo 30.6., 18 – 21:30 h

Sonntagsworkshop Keramik
So 22.6., 10 – 16 h

Produktfotografie fürs Internet
So 8.6., 10 – 14:30 h

Schnupperkurs Schweißen
Mo 2.6., 17 – 21 h

Schweißkurs für Frauen
Do 26.6., 17 – 21 h

Metall drehen für Fortgeschrittene
Fr 13.6., 17 – 21 h

Metall drehen
Sa 14.6., 8:30 – 12:30 h

Schmuckkästchen aus japanischem Papier
Sa 28.6., 10 – 18 h

Intensivkurs Polstern
Sa 14.6., 10 – 17 h

Gold- und Silberschmiedekurs
Sa/So 14./5.6., 10–17 h

Einstieg in die Schmuckwerkstatt
Sa/So28./29.6., 10 – 16 h

Steine schleifen
Sa 7.6., 10 – 17 h

Nähen I
Sa 7.6., 10 – 17 h

Einsteigernähkurs
Bis 18 Jahre
Di 10.6., 10 – 16 h

● Bezirksausschuss
öffentliche Sitzungen:
Mi 25.6., 19 h, Gasteig, Zi: 4.156. Vorsitz: Adelheid Dietz-Will

Unterausschuss Kultur
Mi 11.6., 18:30 h Haidhausen Museum, Kirchenstraße 24

Unterausschuss Planung
Mi 18.6., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Soziales
Mo 16.6., 18 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Gesundheit, Umwelt und Verkehr
Mo 16.6., 19 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

Unterausschuss Wirtschaft
Di 17.6., 19:30 h, Büro Diakonie, Elsässer Straße 30 Rgb.

● Klinglwirt
Balanstraße 16

Freigeister
Zipfeklatscher & die Polka Dolls, Hammerling, Alpen Klezmer. Musik & Literatur
Di 24.6., 20 h

● KIM im Einstein
Werkstattkino für Kinder und Jugendliche
Einsteinstr. 42, Telefon: 08066/1534 oder 4488121

Literaturbox1:
Roland Krause liest aus ‚Der Tod kann warten'. Zwei Krimihelden kämpfen mit den Geistern der Vergangenheit.
Sa 14.6., 20 h

● Münchner Literaturbüro
Milchstraße 4, Tel. 48 84 19

1711. Autorenlesung:
Offener Abend
Fr 6.6., 19:30 h

1712. Autorenlesung:
Autoren stellen ihre Texte vor
Fr 13.6., 19:30 h

1713. Autorenlesung:
Lesung mit der Schreibgruppe des Münchner Psychoseseminars
Fr 20.6., 19:30 h

1714. Autorenlesung:
Lyrikpreis. Erste Lesung
Fr 27.6., 19:30 h

● Münchner Volkshochschule
Zentrale Gasteig, Kellerstr. 6
Telefon 480 06 - 239
Führungen durch Haidhausen und Au. Bitte anmelden!

Auf den Spuren des Ersten Weltkriegs in München
Treffpunkt: Maibaum Wiener Platz
Sa 28.6., 11 – 13 h

● Café im Hinterhof
Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10:30 – 13:30 h

● siaf e.V.
Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Ladies Brunch/Sommerbrunch
Für Freundinnen, Frauen und Kinder
So 29.6., 11 – 14 h

Pina
Für Frauen. Deutscher Spielfilm von Wim Wenders über die Visionärin eines neuen Tanztheaters
Di 3.6., 18:30 h

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen ...
Ausstellung mit Werken von Maria Ebenhöh
Bis 17.7.

● Haidhausen Museum
Kirchenstraße 24
T: 4 80 17 77
offen: Mo, Di, Mi 16-18 h, So 14-18 h

Sonst alles in ausgezeichneter Stimmung
Haidhauser Ereignisse in der Zeit des Ersten Weltkriegs 1914 – 1918. Ausstellung bis 20.7.

● Bücherbus für Kinder
Elsässer Straße 16

am HypoPark
Mo 23.6., 13:45 – 15 h

● Deutscher Gewerkschaftsbund
Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

Widerstand – Kapitalismus oder Demokratie
Referat un ISW und Diskussion
Do 5.6., 19:30 h

Volkshäuser - Gewerkschaftshäuser – erbaut vor 1933
Werkstattbericht mit Bildern von Anke Hoffsten
Do 26.6., 19 h

Aus dem Bildungswerk:

Sinnerfüllt leben - Wertmöglichkeiten erkennen
Workshop nach der Wertimagination von U. Böschemeyer
Sa 28.6., 9:30 – 12:30 h

Jüdisches Leben in München bis 1938
Treffpunkt St. Anna Platz 2
So 29.6., 14 – 16 h

Literatur und NS-Widerstand
Rundgang auf dem Friedhof Bogenhausen. Treffpunkt: Pfarrkirche St. Georg
So 1.6., 14 – 16 h

Frag nichts, sag nichts, geh mit!
Bedeutsame Frauen berühmter Schriftsteller. Stadtteilrundgang. Treffpunkt: Akademiestr. 15
Fr 27.6., 14:30 – 16:30 h

Wer zoid d Zech?
Geschichte Haidhausens
Treffpunkt: Maibaum Wieder Platz
So 22.6., 15 – 17 h

Führung durch das Krematorium am Ostfriedhof
Betriebserkundung, Treffpunkt: Eingang zum Friedhof am Ausgang der S-Bahn-Haltestelle
Fr 27.6., 17 – 18:30 h

● Alten- und Service Zentrum Haidhausen
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72

Wanderung: Mangfalltal
Treffpunkt: Ostbahnhof UG vor Reisezentrum
Mi 25.6., 9:40 h

Gruppe für pflegende Angehörige
Mi 4.6., 14 h

Offene Trauergruppe
Do 12./26.6., 10 h

Freies Computertraining
Di 3.6., 13:30 h

Bayerisch für Anfänger
Do 12.6., 11:30 h

Seniorinnen und Senioren aus dem ehemaligen Jugoslawien
Do 12.6., 17 h

PowerPoint Einführung
Di 17.6., 13:30 h

Handsprechstunde
Mi 18.6., 14 h

Rechtsberatung
Mi 25.6., 14:30 h

Zeitreise München
Do 26.6., 14 h

ASZ-Abendtreff
Café Wiener Platz
Mo 30.6., 17 h

● Drehleier
Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42. Werktags Beginn 20:30 h, sonntags 20 h + Einlass 18:30 h

TaTwort Improvisationstheater
Die Impro-Show
Jeden Sonntag

fastfood-Montagsshow
„Best of Live
Jeden Montag

Thilo Matschke & Werner Winkler präsentieren:
Der WuWi-Mix - Wundersame Witzfiguren und Freunde ‚Mixed Show & offene Bühne'
Di 3.6.

MuSoC #open
Münchens erster Song Slam
Do 5.6.

Applaus Applaus
Musical Dinner
Fr 6.6.

● Kulturzentrum Wörthhof
Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

Hartz-IV und Sozial-Beratung
IGEL München und Wörthhof. www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen.

Flohmarkt Laden
Regalfläche 5 €, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

● Stattreisen München
Frauenlobstraße 24 Rgb.,
Telefon 54 40 42 30

Von der Lehmgrube zur Blackbox
Haidhausen – Ein Stadtviertel im Wandel. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz
Fr 20.6., 17 h

Zwischen Isarlust und Biberparadies.
Die Münchner Isarinseln. Treffpunkt: Vater-Rhein-Brunnen
So 8.6., 11 h

Rätsel des Monats Juni:

Welche europäische Großstadt ist das?

Zu gewinnen gibt es wieder ein Jahresabo der Haidhauser Nachrichten. Der Gewinner wird öffentlich aus den abgegebenen Einsendungen am Montag, den 23. Juni ab 20 Uhr im Laden gezogen.

Lösung des Mai-Rätsels: Der erste Uranstab für den Versuchsreaktor Garching traf am 9. September 1957 aus den USA ein.

● Café Hüller
Eduard-Schmid-Straße 8

Gemischtes Doppel
Coconami, Jodelfisch. Musik & Literatur
So 1.6., 19 h

● Üblacker - Häusl
Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h

short cuts
Ausstellung mit Werken von Albert Lohr
Bis So 15.6.

Ihr Bilder! Woher?
Ausstellung mit Werken von Heide Bilzer-Rothmann
Vern.: Di 17.6., 19-21 h

Führungen mit Johann Baier:

Von der Salzstraße zur Floßlände
Treffpunkt: Gasteigkirche
Sa 7.6., 15 h

● Volkssternwarte
Rosenheimer Straße 145h
Telefon 40 62 39
geöffnet Mo - Fr ab 21 h.

Faszinierender Saturn
Vortrag. Fr 13.6., 20 h

Mars – unser roter Nachbar
Vortrag. Fr 27.6., 20 h

Die Welt der Sterne
Allgemeinverständliche Einführung in die Astronomie
5 x ab Di 24.6., 19 h

● Theater Blaue Maus
Elvirastraße 17 a
Tel: 18 26 94

Kalte Herzen
Ränkespiele und Intrigen – klassisch
Mi/Do/Fr 4./5./6.6., 11./12./13.6., 18./19.6., 20:30 h
Sa 7./14.6., 19 h,
Dern. Fr 20.6., 20:30 h

● EineWeltHaus
Schwanthalerstraße 80
Telefon 85 63 75 - 0

Atrás da Porta.
Film über den Kampf der Obdachlosenbewegung in Rio de Janeiro.
Di 3.6., 19 – 21:15 h

Städtische Kliniken
Kommunalpolitischer Jour fixe
Di 3.6., 18:30 h

Stone Cold Justice
Dokumentarfilm und Diskussion über das israelitische Militär im Umgang palästinensischen Kindern und Jugendlichen
Di 17.6., 18:30 – 21:30 h

Vermummt und gewaltbereit – Polizeigewalt in Deutschland
Ausstellung vom 4.6. bis 27.6.

● Gasteig
Rosenheimer Straße 5,
Telefon 480 98 – 0

Wenn dieser Krieg vorbei ist, warten unermessliche Aufgaben
Der Holocaust in der ungarischen Geschichtspolitik.
Mo 2.6., 19 – 20:30 h

Der Wettbewerb um Rohstoffe und Ressourcen
Die USA, die BRICS-Staaten und Europa. Vortrag
Mi 4.6., 20 – 21:30 h

Volltexte und Körpermomente
Zwei Theatergruppen mit und ohne Autismus und ihre Stücke
Mi 4.6., 19 h

Ohrenkuss
Eine besondere Zeitung von Machern mit Down-Syndrom. Lesung
Fr 6.6., 18 h

Waking the Green Tiger
Kanada/China 2011. Das neue Bürgerrecht in China.
Do 26.6., 20 h

● AKA - Aktiv für interkulturellen Austausch
Bad Schachener Straße 2a

Michael Ried
Ausstellung bis 11.6.
Vern.: Do 24.4., 17–20 h
Mo – Fr 9 – 14 h

● Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 – 18 h

Alpen unter Druck
Ausstellung zu Erschließungsprojekten im Alpenraum bis 15.2.15

● Bund Naturschutz in Bayern
Pettenkoferstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen/Wanderungen:
Sa 7.6., Von Aschau auf die Gedererwand – Alles um den Chiemsee
Do 12.6., Von Grafing nach Aßling – Im Tal der Attel
Sa 14.6., Blumenbestimmung: Orchideen bis Alpenrosen – von Klais zum Hohen Kranzberg nach Mittenwald
So 15.6. In das Naturschutzgebiet von Griessee und Brunnensee
Sa 21.6. Zur ‚Schwarzen Perle des Bayerischen Waldes' – mit der Ilztalbahn ins wildromantische Tal der Ilz
Sa 28.6. Wanderung Kampenwandgebiet zu einer Senn-Alm
So 29.6. Durch die wilde Wolfsschlucht

● Jazzclub Unterfahrt
im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94
So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet

So 1.6. Jam Session
Mo 2.6. Landes-Jugendjazzorchester Bayern
Di/Mi/Sa 3./7./10./11.6. Öffentliche Prüfungskonzerte des Jazz Instituts der Hochschule für Musik und Theater München
Mi 4.6. Vincent Peirani & Emile Parisien Duo
Do 5.6. Papanosh
Fr 6.6. Barbara Bürkle Band
So 8.6. Jam Session
Mo 9.6. A Brazilian Big Band Night and more
Do 12. – So 22.6. Betriebsferien
Mo 23.6. Munich Lounge Lizards feat. Miriam Arens
Di 24.6. geschlossene Gesellschaft
Mi 25.6. Eugen Bazijan Trio
Do 26.6. Fractal Gumbo
Fr 27.6. Bridsches
Sa 28.6. Florian Brandl Quartet – Rejuvenation
So 29.6. Jam Session
Mo 30.6. Alessandro de Santis Big Band

Anzeigen *Anzeigen*

siaf e.V.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen
allfa_m - allein erziehende Frauen in München
allfa beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung
Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de
Brunch - Feste - Vorträge - u.a.
Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp
jutta stolte
j.stolte@dtp-stolte.de
Jahnstraße 5 Tel. 089 201 48 38
80469 München Fax 089 202 23 63

druck WERK GmbH
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 – 12.00 Uhr, 13.00 – 17.00 Uhr
Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Alles gut bei Wikipedia?

Das Wissen der Welt auf dem Smartphone oder dem Bildschirm daheim – ein Angebot, dessen sich viele Menschen täglich bedienen. Hoch im Kurs steht „Wikipedia" als ein seriöses Nachschlagewerk. Doch Vorsicht! Eine jüngst vorgelegte Studie macht aufmerksam auf verdeckte PR im elektronisch abrufbaren Nachschlagewerk.

Was zeichnet „Wikipedia" nach Ansicht vieler Nutzerinnen und Nutzer aus? Ein hohes Maß an Objektivität, garantiert durch interne Strukturen und Entscheidungsfindungen. Der Idee nach ist „Wikipedia" eine neue Form der Schaffung von Wissen, weil sich prinzipiell Jede/r beteiligen kann. „Wikipedia" gilt deshalb als „größtes kollaboratives Projekt der Menschheit", wie Marvin Oppong in der Studie „Verdeckte PR in Wikipedia" schreibt.

Diese Studie zeichnet sich dadurch aus, dass sie den Prozess darstellt, wie Artikel in die elektronische Enzyklopädie gelangen oder auch aus ihr gelöscht werden. Der Einfluss von „Wikipedia" auf die Meinungsbildung der Öffentlichkeit ist groß. „Ungleich schwächer ist hingegen die Überprüfung der bei Wikipedia eingestellten Inhalte ausgeprägt", urteilt Oppong. Dies sei umso problematischer, weil „das einflussreiche Medium Wikipedia auch von der PR-Branche, von Werbern, Marketing-Fachleuten, Produktmanagern, Pressesprechern, Spin-Doktoren und Lobbyisten schon lange als solches erkannt wurde."

In seiner Studie listet Oppong Fälle von verdeckter Einflussnahme auf und macht zugleich Vorschläge, wie der Missbrauch dieses einmaligen Projekts eingedämmt werden könnte.

anb

Marvin Oppong
Verdeckte PR in Wikipedia
Das Weltwissen im Visier von Unternehmen
Frankfurt am Main 2014

Bezug über: Otto Brenner Stiftung
www.otto-brenner-stiftung.de

P.M. Goessners Blick auf die Welt

Hinter dem Pseudonym P.M. Goessner verbergen sich die Maler Pat Meissner und Manuel Götz

internationales stadtteilfest haidhausen 2014

Auch dieses Jahr veranstaltet der AKA – Aktiv für interKulturellen Austausch e.V gemeinsam mit engagierten jungen und alten Bürgern aus Haidhausen das traditionelle Internationale Stadtteilfest.

Veranstaltet werden kann dieses Fest dank der finanziellen Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München, des Ausländerbeirates der LHM und des Bezirksausschusses 5 Au-Haidhausen.

Stattfinden wird es, bei fast jedem Wetter,

am Sonntag, den 06. Juli 2014 von 14.00 bis 22.00,

auf dem Johannisplatz in Haidhausen.

Den Besucherinnen und Besuchern wird ein reichhaltiges Kulturprogramm von meist in Haidhausen wohnhaften Künstlerinnen und Künstlern geboten.

Außerdem stellen mehr als 20 Einrichtungen und Initiativen aus dem Stadtbezirk Au-Haidhausen ihre Arbeit mit Informations- und Mitmachständen vor.

Ergänzt wird das Angebot durch ein reichhaltiges Kinderprogramm.

Bei einem Ratsch im gemütlichen Biergarten, bei Erfrischungsgetränken, und kleinen Brotzeiten kann man seine Nachbarn kennenlernen.

Der Erlös des Biergartens geht an eine soziale Einrichtung im Stadtteil.

Drei Münchner Alt-Oberbürgermeister und ein heimlicher Bürgermeister von Haidhausen

Anzeigen

MÜNCHEN MIT BISS

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Stadtführungen

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäufer sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2½ Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektevereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Hemd
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmission und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg" stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2½ Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 17.6. II: 3.6.; 24.6.).
Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden.
Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,– p.P.
ermäßigt*: € 3,– p.P.
Gruppen: ab € 80,–
ermäßigt*: € 60,–
**Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger*
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfuehrung@biss-magazin.de

Anzeigen

ZEN DOJO AM OSTBAHNHOF

Elsässer Straße 25
im Rückgebäude

www.zen-ostbahnhof.de

Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr

Lisboa BAR

www.lisboa-bar.de

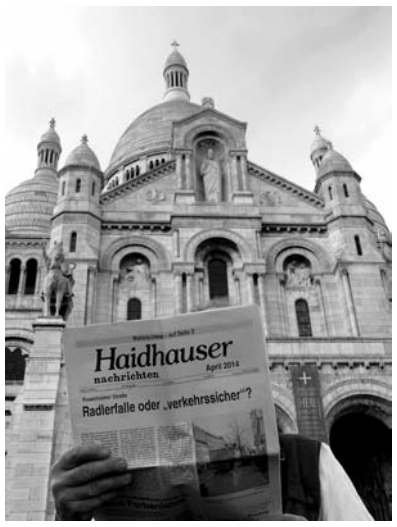
Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

Riss im Gebiss

Am Tor, vor alten grauen Mauern,
auf steinernem Podest,
ein Löwenstandbild, fast scheint`s,
als wollt`s den Rest der Zeit
auf ewig überdauern. Fast scheint`s,
als müsst` der Löwe immerdar dort brüllen,
doch brüllt er offenbar
für sich allein, im Stillen.
Gewaltig wirken seine steilen Zähne,
umwallend schmückt ihn wilde Lockenmähne,
herrische Haltung, Kampfkraft, Stärke,
Recht und Gesetz hier, hier hoheitlich bewiesen,
still von Betrachtern ehrfürchtig bewundert,
seit vielen Jahren gibt es diesen
Denkstein, bestimmt weit mehr als hundert.
Macht ist es, die der Löwe demonstriert,
jedoch, manch einer stiert nur ungeniert
auf das Gemächt der großen Kreatur,
und so erfährt der stolze Wächter
schon ab und an auch mal
ganz schamlos dargebotenes Gelächter.
Ach ja, Autorität ist dennoch ihm zu Eigen,
die muss er immerzu und wohl auch jedem zeigen.
Höchst angetan, trat näher ich an ihn heran,
was ich entdeckte, will ich unbedingt erwähnen,
im offenen Maul, gleich neben seinen Zähnen,
erkannte ich ein sattes Grün, ein gelbes Blüh`n,
das zwischen seinen Beißern wuchs. Und er ertrug`s.
Es blühte da ein Löwenzahn, den er,
der Löwe stoisch akzeptierte.
So darf Gelassenheit, darf Sanftmut gern entstehen,
darf auch in uns den Kern erreichen,
wenn wir solch Bild beseelt nun sehen,
als friedsam angelegtes Zeichen.

(up)



Haidhauser Nachrichten – gerne auch in Paris gelesen

Das ist spanisch und bedeutet „Bilder". So heißt die neueste Ausgabe des Künstlers Michael Ried. Auf der Titelseite ist ein Portrait des selbigen von Sandra Wiese, in zwei Minuten skizziert. Aus dem Inhalt: Zwei Geschichten des Künstlers & einige Bildbeschreibungen & außerdem Aktzeichnungen, Musikerbilder, Portraits, Kneipenszenen, Stilleben & Landschaften. Einige in Farbe & Experimente mit schwarzen Flächen & Vorlagen für Siebdrucke.

Ridi

Kleinanzeige:
Hilfe in einer schwierigen Lebenssituation bietet Ihnen prof. Beraterin, 3 Gehminuten vom Ostbahnhof. Tel. 089 / 83 79 32

Wenn Sie die HAIDHAUSER NACHRICHTEN monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die *Haidhauser* nachrichten
o im Abonnement 17 Euro jährlich
o im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
o im Geschenkabo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Den Betrag von .....Euro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. mit der Nummer **8139-804** bei der Postbank München (BLZ 700 100 80) überwiesen

Ort, Datum _____ Unterschrift _____

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____
Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
BÜCHER: **Bücher Lentner,** Balanstraße14; **Buchhandlung Wilma Horne,** Wörthstraße 18; **buch. laden,** Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); **Haidhauser Buchladen,** Weißenburger Straße 29
CAFE: Café **Käthe,** Gebsattelstraße 34; **obori,** Lothringer Straße 15
FRISÖR: **Versus,** Kirchenstraße 90
GALERIE: **Drächsl,** Senftlstraße ?
GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: **Verweyen/Rödl,** Steinstraße 55
NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: **Grüner Markt**/Drogerie, Weißenburger Str. 5; **Lebascha,** Breisacher Straße 12
PAPIER- & SCHREIBWAREN: **Kokolores,** Wörthstraße 8; **LOTTO-Bajaj,** Kellerstraße 15; **Rothmayer,** Wörthstraße 45
ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: **Albrecht,** Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; **Engl,** Elsässer Str. 26; **Geschenke mit Herz,** Seeriederstr. 17; **Kiosk Maresi,** Kirchenstr. 1; **Leopold Raab,** Welfenstraße 13a; **Prestige Presents,** Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer": **Rosenheimer Platz,** auf der Seite des Kinos; **Orleansplatz**; **Wiener Platz**; **Café cafiko,** Breisacher Str. 6; **fortuna cafébar,** Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; **Haidhausen Museum,** Kirchenstr. 24; **HEi** (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; **Hinterhofcafé,** Sedanstraße 29; **Kalami,** Kellerstraße 45; **Metz7,** Metzstraße 7; **Stadtteilladen** Breisacher Straße 12; **Wiesengrund,** Elsässer Straße 22; **Zum Kloster,** Preysingstraße 77

← **Abozettel**

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar am 2. Juni in der „La Cicchetteria" in der Inneren Wiener Str. 38 und am 7. Juli im Café im Müllerschen Volksbad.
Gäste sind herzlich willkommen!

Die Juli-Nummer der
Haidhauser
nachrichten
gibt's ab Samstag 5. Juli 2014 im Handel